

V. Arbeiten, ausgeführt im chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Von Karl Ritter v. H a u e r.

Nr. 1. Wasser der Mineralquellen von Buzias in der Nähe von Temesvár.
Eingesendet von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Temesvár.

a) Michaels-Brunnen, b) Josephs-Brunnen.

Beim Verdampfen des Wassers wurden erhalten an fixem Rückstand von
1000 Theilen:

a)	b)
0·424	1·083 Theile.

Diese fixen Rückstände enthielten in 100 Theilen:

	a)	b)
Kieselerde	22·14	8·52
Eisenoxyd	9·67	2·95
Kohlens. Kalk	37·58	36·13
„ Magnesia	11·08	17·00
Chlor, schwefels. und kohlens. Alkalien . . .	19·53	35·40

Das Wasser beider Quellen enthält ziemlich viel freie Kohlensäure.

Nr. 2. Steinkohle von Oberbries im Pilsner Becken aus der Himmelfahrt-
Zeche des Herrn Emanuel Slawick. Zur Untersuchung eingesendet von der k. k.
Militär-Verpflegsverwaltung in Pilsen.

Wassergehalt in 100 Theilen	5·2
Asche „ 100 „	5·3
Wärme-Einheiten	4520
Aequivalent einer 30' Klafter weichen Holzes in Centner . . .	11·6

Nr. 3. Braunkohle von Reichenau, Egerer Becken, Josephs-Zeche des Herrn
Wenzel Radler. Zur Untersuchung eingesendet von dem k. k. Militär-Station-
Commando zu Eger.

Wassergehalt in 100 Theilen	4·2
Asche „ 100 „	6·4
Wärme-Einheiten	5000
Aequivalent einer 30' Klafter weichen Holzes in Centner . . .	10·4

Diese Braunkohle verdankt ihren ungewöhnlich hohen Brennwerth einem
bedeutenden Gehalte an Harz, von welchem sie ganz durchdrungen ist. Sie ver-
brennt am Lichte entzündet unter starker Russentwicklung.

Nr. 4. Granitpulver als Mineraldünger, verfertigt von Herrn Joseph Burg-
holzer in Perg. Eingesendet von demselben.

Kali und Phosphorsäure, waren in diesem Pulver nachweisbar. Ferner enthält dasselbe 10 Pct. kohlen sauren Kalk. Aehnliche gepulverte, namentlich feldspathhaltige Gebirgsarten wurden auf die internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Köln von Herrn de Molon in Paris gesendet.

Nr. 5. Brunnenwasser aus dem Parke bei Dornbach.

Dieses Wasser hat einen Geruch nach Schwefelwasserstoff. Quantitativ war indessen die Menge dieses Gases nicht nachweisbar. Ein halber Liter = 500 Gram. gab 0·298 Gram. fixen Rückstand, bestehend aus:

Kieselerde	3·35 Pct.
Eisenoxyd	3·40 „
Kohlensaurem Kalk	51·34 „
Kohlensaurer Magnesia	41·91 „

Nr. 6. Proben von Schwefelsäure, welche versuchsweise zur Darstellung des ersten Säurehydrates in der k. k. Aerarial-Schwefelsäure-Fabrik in Nussdorf erzeugt wurden. Untersucht von Erwin Freiherrn v. Sommaruga.

Gewöhnliche concentrirte Schwefelsäure enthält 90·91 Pct. erstes Hydrat.

Durch weitere Concentration in der Platinretorte bis die Tropfsäure 66 Grad zeigte, war der Gehalt 97·13 Pct. erstes Hydrat.

Säure dargestellt in einer Glasretorte durch Ueberdestilliren der Hälfte der eingesetzten Flüssigkeit enthält 98·14 Pct. erstes Hydrat.